



Hamburg, 01.10.2020

Dringlichkeitsaktion 17/20 – **ITALIEN / LIBYEN:** *Folter von Flüchtlingen,
Kooperationsabkommen von Italien und Libyen*



ACAT Italien bittet das ACAT-Netzwerk um Unterstützung eines Appells an die italienische Regierung, in dem der Schutz von Flüchtlingen in Libyen gefordert wird.

Italien und Libyen haben im Februar ein Kooperationsabkommen von 2017 verlängert. Dieses regelt die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern bezüglich der Migration.

Die zahlreichen Menschenrechtsverletzungen Libyens an Migranten werden in diesem Abkommen jedoch weitgehend ignoriert.

Zahlreiche Berichte dokumentieren die in Libyen begangenen Übergriffe. Der Bericht, den UNO-Generalsekretär António Guterres dem Sicherheitsrat im Januar 2020 vorgelegt hat, beschuldigt die libysche Küstenwache ausdrücklich, auf Booten aufgegriffene Migranten gefangen zu nehmen und sie dann unter Mittäterschaft von Staatsbediensteten in offizielle Gefängnisse oder illegale Gefangenenlager zu deportieren. Dort sind sie systematisch willkürlicher Inhaftierung, Folter und sexueller Gewalt, Entführung zur Erpressung von Lösegeld und Zwangsarbeit ausgesetzt.

Der Bericht nennt als Verantwortliche für diese Verstöße Regierungsbeamte, Schlepper, Menschenhändler, Mitglieder bewaffneter Gruppen und krimineller Banden. Im März 2020 prangerte auch die NGO *Medici per i diritti umani (Ärzte für Menschenrechte)* unter Berufung auf zahlreiche Zeugenaussagen schwere Menschenrechtsverletzungen an Migranten und Flüchtlingen in Libyen zwischen 2014 und 2020 an.

Ende Mai 2020 verurteilte das Gericht von Messina, Sizilien, drei ausländische Staatsangehörige wegen Folter und Misshandlung von Migranten im libyschen Gefangenenlager Zawya zu 20 Jahren Haft. Die italienische Justiz bestätigte damit, was internationale Gremien und NGOs seit Jahren anprangern.

In Italien wurden viele Stimmen laut, die die Erneuerung des Abkommens zwischen Italien und Libyen im Februar 2020 verurteilten.

Erst Anfang Juli 2020 traf sich ein binationaler technischer Ausschuss, um sich auf die Einführung von Menschenrechtsgarantien in das italienisch-libysche Abkommen zu einigen. Es ist jedoch überhaupt nicht klar, wie Italien sicherstellen will, dass diese Garantien kontrolliert werden, zumal Libyen die Genfer Flüchtlingskonvention nie unterzeichnet hat. Immer wieder zeigt sich, dass Flüchtlinge in Libyen nicht sicher sind. Im vergangenen Jahr gerieten sie zudem zwischen die Fronten der Bürgerkriegsparteien.

Italien wird seinerseits regelmäßig beschuldigt, viele Migranten in ein Land abzuschieben, in dem Folter praktiziert wird, und somit Komplize Libyens bei der Verletzung der Grundrechte dieser Menschen zu sein.

In diesem Zusammenhang übermittelte das Schweizerische Zentrum für die Verteidigung der Rechte von Migranten (CSDM, Genf) am 26. Juni dem UNO-Ausschuss gegen Folter einen formellen Antrag, das Verhalten Italiens im zentralen Mittelmeerraum gemäß Artikel 20 der Konvention gegen Folter zu untersuchen.

Mit dieser Aktion unterstützen wir ACAT Italien. Zugleich sollten wir in Erinnerung rufen, dass ebenfalls Deutschland und die EU die berüchtigte libysche Küstenwache umfassend unterstützen und somit zu den menschenverachtenden Zuständen in Libyen beitragen (s. auch DA 21/18).



Bitte unterschreiben Sie den Brief an den Präsidenten der Italienischen Republik und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Luftpost, Porto 1,10 EUR). Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. *Bearbeitung möglichst sofort, spätestens bis zum 30.10.2020.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/25440116; S.E. Herrn Luigi Mattiolo; Email: segreteria.berlino@esteri.it]